Die Wiege von Anastasius Grün.

Der Tod der „weißen Rose“ von Anastasius Grün bringt die rührende Legende seiner Wiege in Erinnerung, die in der Familientradition fortlebt. Beim Verkauf des Stammschlosses der Grafen Auersperg Thurn am Hart in Steiermark wurde von den Erben mit dem Käufer vereinbart, daß bei einem neuerlichen Verkauf des Schlosses das sogenannte Anastasius-Grün-Zimmer in das Eigentum des Museums der Stadt Laibach übergehe. Dies geschah auch im Jahre 1910. Im Anastasius-Grün-Zimmer des Museums zu Laibach wird auch die Wiege des Dichters aufbewahrt. Die Wiege ist aus Eichenholz gezimmert und von einfacher Bauart. Unter der Wiege fallen zwei Schubladen für die Wäsche des Kindes auf. An der vorderen Wiegenwand ist das christliche Heilszeichen und an der hinteren Wand das Marienmonogramm zu sehen. Auf den beiden inneren Seitenwänden ist ein Pentagramm als uraltes volksgläubiges Abwehrzeichen gegen Hexen, Trud und andere bösen Geister gezeichnet. Diese einfache Wiege, die in jeder alten Bauernstube stehen könnte, wurde aus dem Holz einer Eiche gezimmert, die mit einer Liebesgeschichte des Vaters des Dichters aufs engste verknüpft wird.

Graf Alexander Auersperg verliebte sich in seinen jungen Jahren in ein junges Mädchen, das mit seiner Mutter ein Häuschen in der Nähe des Schlosses Thurn am Hart bewohnte. Die Liebenden trafen jeden Abend unter einer alten Eiche zusammen. Als die Eltern Alexanders von diesem geheimen Liebesverhältnis erfuhren, machten sie ihm Vorwürfe und bestimmten eine ihm ebenbürtige Braut. Es gab schwere Stunden für Alexander, ehe er sich zu einer Trennung entschließen konnte, aber schließlich mußte geschieden sein. Noch einmal kam er mit seiner ersten Liebe unter der alten Eiche zusammen — es soll am Abend vor seiner Verlobung gewesen sein — und da hatte das arme Mädchen nur noch einen Wunsch: die alte Eiche, den einzigen Zeugen ihrer Liebe, sollte er fällen und daraus eine Wiege für seinen Erstgeborenen zimmern lassen. Auch bat ihn das Mädchen, ein guter Ehemann zu sein. Alexander soll das Mädchen nicht mehr gesehen haben; es soll in die Fremde gegangen sein. Alexander blieb seinem Versprechen treu. Ein Jahr darauf lag in der aus der alten Liebeseiche gezimmerten Wiege sein Erstgeborener, Anton. Diese rührende Liebesgeschichte soll auf Wahrheit beruhen.

Die Frage, wie das Mädchen auf den Gedanken von der aus einem Baum gezimmerten Wiege kam, ist noch nicht näher untersucht worden. Es besteht aber wohl kein Zweifel, daß das Mädchen diesen Wunschgedanken aus einer ihm bekannten Sage geschöpft hat. Viele Sagen und Märchensagen erzählen vom Erscheinen verzauberter Prinzessinnen, weißer Frauen oder anderer Geister, die auf ihre Erlösung harren. Gewöhnlich erteilen diese Geister einem Hirten oder einem anderen Sterblichen den Auftrag, der erfüllt werden muß, damit die Erlösung gelänge. In den meisten Sagen heißt es dann weiter, daß die Erlösung mißlungen sei, worauf der Geist jammernd verkündet, daß er wieder so lange warten müsse, bis aus einem Kern ein Baum entsteht, aus dem eine Wiege für seinen Erlöser gezimmert wird. Oft wird aus diesem Kind ein Priester, der die Erlösung umso leichter vollbringt. In manchen Sagen wird auch von einem Erlöserkreuz oder gar von einem Sarge berichtet, der aus dem Baum gezimmert wird. Die Quelle dieses sehr verbreiteten, in allerlei Fassungen in der Volksüberlieferung lebenden Sagenbildes ist in einer im Mittelalter beliebt gewesenen Legende vom Kreuz Christi zu suchen, womit ja auch die große Verbreitung des Sagenmotives vom Erlöserbaum und von der Erlöserwiege zu erklären ist.

Das Motiv von der aus einem Baum gezimmerten Wiege des Erlösers dürfte der ersten Liebe des Grafen Alexander Auersperg vorgeschwebt haben, als sie von ihm Abschied nahm. Diese Sage ist in allerlei Fassungen in den österreichischen Alpen verbreitet und auch in Steiermark zu finden. Das einfache Mädchen hat in seiner Sentimentalität, anknüpfend an diese ihr bekannte Sage, vielleicht an einen Erlöser ihres Liebesleides gedacht, der in der Wiege jener Eiche liegen wird, die der einzige Zeuge der schönsten Stunden ihres Lebens war. Und so lag in dieser, von Liebe und Schmerz beseelten Wiege ein Kind, das ein Dichter wurde — Anastasius Grün.

Anton Mailly.